

Das Labor am Krankenbett

Seit einigen Jahren ist ein Trend in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung zu beobachten: Immer mehr Laboruntersuchungen werden in unmittelbarer Nähe des Patienten durchgeführt. Ursprünglich für Not-situationen entwickelt, in denen der Zeitfaktor eine wesentliche Rolle spielt, hat man das Konzept der POCD (Point of Care Diagnostik), wie die Verfahren genannt werden, auch für Effizienz und Effektivitätssteigerungen in Krankenhäusern entdeckt, denn auch hierfür ist der Zeitfaktor maßgeblich.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Die langen Wege zu den Laboren entfallen, die Analyse kann unabhängig von den Zeitplänen des Speziallabors durchgeführt werden und die Turn-around-Time (TAT), also der Zeitraum, der bis zum Vorliegen des Ergebnisses vergeht, ist deutlich geringer als im Zentrallabor. Das spielt eine besonders große Rolle, wenn die Ergebnisse Grundlage medizinischer Entscheidungen sind, die unter Zeitdruck gefällt werden müssen. Auch der manuelle Aufwand ist auf Grund des Einsatzes bestimmter Materialien und Techniken minimal. Es wird mit sofort einsatzfähigen Verbrauchsmaterialien gearbeitet, Proben müssen nicht mehr vorbereitet werden. POCD kann somit als Wachstumsbereich der Labordiagnostik bezeichnet werden.

Jedoch hält POCD neue Herausforderungen bereit: Die Einführung von POCD-Systemen in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung ist eine hoch komplexe Angelegenheit von großer medizinischer, ökonomischer und organisatorischer Tragweite. Nur allzu oft laufen diese Prozesse unkoordiniert und losgelöst von bestehenden Strukturen ab. So können die Vorteile natürlich nicht genutzt werden, die Einführung zieht vielmehr neue Schwierigkeiten wie Kostensteigerungen, Ablehnung des Personals und somit natürlich auch Qualitätsdefizite nach sich.

POCD muss also im Krankenhaus von speziell geschultem Personal gesteuert werden. Diese Mitarbeiter müssen mit Hilfe von Projekt- und Prozessmanagement Organisations-, Kooperations- und Teamstrukturen analysie-

Freie Plätze für Herbst/ Winter 2011

Patientennahe Sofortdiagnostik – Aufbau-seminar

14. bis 16. November 2011, Berlin

Methoden der Medizinischen Mikrobiologie, Hygiene und Infektionserologie – Teil 1

21. bis 25. November 2011, Mönchengladbach

Gesundheitsökonomie, Recht und Steuerungsprobleme im Gesundheitswesen

28. November bis 07. Dezember 2011, Koblenz

Pathobiochemie des Lipid- und Proteinstoffwechsels, neoplastischer, inflammatorischer, endokrinologischer und hämostaseologischer Erkrankungen, Pharmakodynamik und Intoxikationen

05. bis 09. Dezember 2011, Essen

Anmeldung unter www.studip.diw-mta.de

ren, um die Einführung von POCD-Systemen vorzubereiten und zu begleiten. Entsprechende Projekte und Projektgruppen müssen gesteuert werden. Dies alles geschieht stets unter Abklärung der medizinischen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die POCD-Diagnostik. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe sollte ein POCD-Manager herangezogen werden. Häufig wird ihm eine Kommission aus Mitarbeitern unterstellt, die die Belange verschiedener Abteilungen vertreten und dafür sorgen, dass das POCD-System in allen Bereichen der Einrichtung integriert ist und die Einführung nicht zu Interessenkonflikten führt.

Seit 2010 bietet das DIW-MTA den Studienlehrgang POCD-Management an. Die Weiterbildung endet mit dem Abschluss „POCD-Manager/-in (DIW-MTA)“. Ein POCD-Manager setzt die sachgerechte und RiliBÄK-konforme patientennahe Sofortdiagnostik um, berät Gesundheitseinrichtungen bei der Umsetzung von POCD oder leitet fachkompetent die POCD-Kommission in klinischen/ambulanten Einrichtungen. Darüber hinaus kann er die Methoden der Qualitätsentwicklung und -sicherung anwenden, analysieren und bewerten sowie vorhandene Tätigkeitsspielräume nutzen, erweitern und Konsequenzen für das eigene soziale Handeln ableiten. Weitere Aufgaben des POCD-Managers sind u. a. die Sicherstellung und die Überwachung der Nutzung geeigneter Räumlichkeiten für die POCD-Analysen, die lückenlose Erfassung aller POCD-Geräte als auch deren Dokumentation, Wartung

und Instandhaltung. Sowohl die Kontrolle der Materialien, der Ausrüstung und Geräte als auch die Materialbeschaffung müssen umfassend dokumentiert werden. Des Weiteren sorgt der POCD-Manager dafür, dass für alle Geräte eine Verfahrensweisung vorliegt und die Mitarbeiter regelmäßig und umfassend geschult werden. Darüber hinaus ist er auch für die Organisation der Verarbeitung und ggf. Weiterleitung der Untersuchungsergebnisse verantwortlich.

Sind Sie MTLA oder VMTA und möchten mehr über die Fortbildung zum POCD-Manager (DIW-MTA) erfahren? Dann können Sie sich jederzeit bei uns informieren – wir beraten Sie gern. Selbstverständlich informieren wir alle MTLA, MTRA, MTAF oder VMTA und natürlich auch Arbeitgeber über unsere weiteren Fachqualifikationen oder Studienlehrgänge.

In eigener Sache

Da wir uns bereits wieder in der Vorbereitungsphase für unser neues Seminarprogramm befinden, sind wir besonders an konstruktivem Feedback interessiert. Welche Veränderung am Jahresprogramm fänden Sie hilfreich? Was stört oder verwirrt Sie am aktuellen Programm oder was hat Ihnen besonders gefallen? Geben Sie uns Bescheid – am besten per E-Mail: feedback@diw-mta.de
Stichwort: Feedback. ■

Die Autoren:

Anne Thon, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Marco Kachler, Institutsleiter

DIW-MTA e.V.

Welserstr. 5-7

10777 Berlin

Tel: 030 - 813 7425

Fax: 030 - 813 24 27

E-Mail: info@diw-mta.de

Web: www.diw-mta.de



Freiwilliges
Fortbildungs-
zertifikat

Up to date im Beruf.

Sammeln Sie credits für den Erwerb
Ihres persönlichen Fortbildungszertifikats
unter www.fortbildung-zertifikat.de

Jetzt kostenfrei anmelden und starten!